

Israels 'Zugzwang'-Moment mit Iran

Von M. K. Bhadrakumar

28.10.2024

<https://www.indianpunchline.com/israels-zugzwang-moment-with-iran/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Ein hochrangiger US-Beamter sagte der Washington Post, dass der abgeschwächte israelische Angriff am frühen Samstagmorgen auf militärische Ziele im Iran ein „verhältnismäßiger Angriff“ gewesen sei, der „moderat genug war, um den Konflikt zu beruhigen, ohne den Iran zu einem Gegenangriff zu provozieren“.

Der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu betonte jedoch in einer Rede am Sonntag: „Wir haben die Verteidigungsfähigkeiten des Iran und seine Fähigkeit, Raketen herzustellen, die auf uns gerichtet sind, hart getroffen. Der Angriff im Iran war präzise und kraftvoll und hat alle seine Ziele erreicht.“

Aber in Israel selbst herrscht Skepsis. Israels beliebtester Nachrichtensender Channel 12 bezeichnete die Operation als unbedeutend und wies auf den Status des Iran als Großmacht in der Region hin. Netanjahu hat keine verlässlichen Unterlagen veröffentlicht, um seine Behauptung zu untermauern, was er normalerweise tut.

NourNews [spottete](#), dass der psychologische Krieg Israels gegen den Iran nicht funktioniert hat. Israel hoffte, Panik zu schüren, dass es einen Angriff auf die iranischen Nuklearanlagen geben könnte, aber das normale Leben im Iran geht weiter. Es scheint, dass Israel entweder nicht bereit war, einen groß angelegten Angriff durchzuführen, oder nicht in der Lage war, eine solche Operation ohne größere amerikanische Beteiligung durchzuführen – oder beides. Der Angriff des Iran am 1. Oktober hat die Schwäche des israelischen Luftverteidigungssystems deutlich gemacht.

Das Fazit ist also, dass es Israel möglicherweise gelungen ist, eine begrenzte Operation gegen den Iran vor Tagesanbruch durchzuführen, ohne die Wahrscheinlichkeit eines umfassenden Krieges übermäßig zu erhöhen.

Der oberste Führer des Iran, [Ajatollah Ali Khamenei, sagte am Sonntag](#), dass das „vom zionistischen Regime vor zwei Nächten begangene Übel weder heruntergespielt noch übertrieben werden sollte“. Khamenei fügte hinzu: „Natürlich sollten unsere Beamten diejenigen sein, die beurteilen und genau erfassen, was zu tun ist, und alles tun, was im besten Interesse dieses Landes und dieser Nation ist. Sie [der Feind] müssen erkennen, wer das iranische Volk ist und wie die iranische Jugend ist.“

Khameneis Bemerkung deutet darauf hin, dass eine sofortige militärische Reaktion nicht geplant ist. Tatsächlich hat Teheran den israelischen Angriff heruntergespielt und erklärt, er habe nur begrenzten Schaden angerichtet.

Das [Außenministerium erklärte in einer Stellungnahme am Samstag](#), dass Teheran angesichts des „angeborenen Rechts auf legitime Verteidigung“ des Iran gemäß der UN-Charta „alle materiellen und geistigen Fähigkeiten der iranischen Nation nutzen wird, um seine Sicherheit und lebenswichtigen Interessen zu verteidigen, und fest zu seinen Pflichten gegenüber dem Frieden und der Sicherheit in der Region stehen wird“.

Die Erklärung lenkte die Aufmerksamkeit auf israelische Operationen im Gazastreifen und im Libanon, schwieg jedoch insbesondere über eine iranische Reaktion auf den Luftangriff vom Samstag.

Der Iran wird die beispiellose diplomatische Unterstützung der regionalen Staaten zweifellos abwägen. Dies ist ein Moment, den Teheran zu schätzen weiß, wie aus den Worten von Außenminister Abbas Araghchi hervorgeht: „Seit gestern [Samstag] bis jetzt erhalten wir regelmäßig Nachrichten aus verschiedenen Ländern, die von ihnen abgegebenen Erklärungen und das Ausmaß der Verurteilung durch verschiedene Länder in der Region. Es ist wirklich bemerkenswert, dass dies auf dieser internationalen Ebene stattgefunden hat.“

Andere Stellungnahmen auf militärischer Ebene spielten den israelischen Angriff herunter und behaupteten, die Luftabwehr habe ihn abgefangen und nur „in einigen Gebieten begrenzten Schaden angerichtet, dessen Ausmaß derzeit untersucht wird“. Die Stimmung in der Öffentlichkeit in Teheran ist von hohen Erwartungen an die Regierung Pezeshkian in wirtschaftlicher Hinsicht geprägt.

Auch Javad Zarif, ehemaliger Außenminister und derzeitiger strategischer Berater der Regierung, drohte nicht direkt mit Vergeltung, sondern sagte: „Der Westen sollte von seinem veralteten und gefährlichen Paradigma abrücken. Er muss die jüngsten Aggressionen Israels verurteilen und sich dem Iran bei den Bemühungen anschließen, die Apartheid, den Völkermord und die Gewalt in Palästina und Gaza sowie im Libanon zu beenden. Es ist von entscheidender Bedeutung, **die selbstbewusste Entschlossenheit des Iran für den Frieden anzuerkennen; diese einmalige Gelegenheit sollte nicht verpasst werden.**“
[Hervorhebung hinzugefügt – MKB]

Der israelische Angriff kam für Teheran nicht überraschend. [Axios berichtete](#) als erster, dass Israel dem Iran am Freitag vor den Luftangriffen eine Nachricht geschickt hatte, in der es den Iran davor warnte, zu reagieren, um „den anhaltenden Schlagabtausch zwischen Israel und dem Iran zu begrenzen und eine weitere Eskalation zu verhindern“.

Die über Dritte übermittelte Botschaft aus Tel Aviv „machte den Iranern im Voraus klar, was sie [die Israelis] im Allgemeinen angreifen werden und was nicht.“

Offenbar übten die USA Druck auf Israel aus, den geplanten Angriff als ‚verhältnismäßige Reaktion‘ zu kalibrieren. Dies wird im weiteren Verlauf von enormer Bedeutung sein, da die Bemühungen der Biden-Regierung weiterhin verhindern werden, dass der Konflikt zwischen Israel und dem Iran zu einer Konfrontation eskaliert.

Natürlich wird der [Iran auf diplomatischem Wege Druck ausüben](#). Interessanterweise [betonte die Jerusalem Post](#), dass Araghchis hektische Reisen durch die Hauptstädte der Region „wichtig sind, weil er nicht nur Länder besucht, die dem Iran historisch nahe stehen oder in denen der Iran Interessen hat, wie der Libanon oder der Irak, sondern auch Länder, die mit Israel Frieden geschlossen haben und dem Westen nahe stehen, wie Jordanien und Ägypten ...

„Dies zeigt, wie der Iran in Jordanien und Ägypten an Einfluss gewinnt. Ägypten und der Iran befinden sich beispielsweise auf dem Weg der Versöhnung. Darüber hinaus haben sich der Iran und Saudi-Arabien mit Unterstützung Chinas versöhnt. Der saudi-arabische Kronprinz war diese Woche ebenfalls in Kairo, was zeigt, wie sich ein Dreieck der Beziehungen zwischen Kairo und Teheran herausbildet.“

Unterdessen wird Teheran die Präsidentschafts- und Kongresswahlen in den USA am 5. November genau beobachten. Im Falle einer Präsidentschaft von Kamala Harris ist die Wiederaufnahme der Atomverhandlungen sehr wahrscheinlich. Im Gegensatz dazu könnte eine Präsidentschaft von Donald Trump eine schwierige vierjährige Amtszeit ankündigen, aber auch hier sollte die Nähe des russischen Präsidenten Wladimir Putin zu Trump berücksichtigt werden, um die Spannungen zwischen Washington und Teheran zu beruhigen.

Auch ein Paradigmenwechsel ist nicht auszuschließen. Trump ist ein Pragmatiker durch und durch, der sich über Kritik hinwegsetzt hat, um den nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-Un zu einer dramatischen Kehrtwende zu bewegen, und der nicht dafür bekannt ist, ein Freund des Zionismus zu sein.

Trump prahlte am Mittwoch mit seinen fast täglichen Gesprächen mit Netanjahu. „Bibi hat mich gestern angerufen, und auch am Tag davor“, sagte Trump. Trump hatte bereits am Samstag von einem Telefongespräch mit Netanjahu berichtet und behauptet, dieser wolle „meine Meinung zu den Dingen hören“.

Möglicherweise rührt Trumps wiederholte Forderung an Israel, die Hamas rasch zu besiegen und den Krieg in Gaza zu beenden, von der Befürchtung her, dass andernfalls, falls er die bevorstehende Wahl am 5. November gewinnt, ein Zusammenstoß mit dem Iran unvermeidlich werden könnte.

Die USA sind dem Iran militärisch weit überlegen. Aber es handelt sich um einen Zermürbungskrieg, der an mehreren Fronten geführt wird. Und es gibt kein Beispiel dafür, dass eine Nation von einem langwierigen Krieg profitiert. Trump verabscheut unbefristete militärische Interventionen der USA. Und die Iraner sind dafür bekannt, dass sie sehr nationalistisch sind, und es ist unmöglich, sie zu unterwerfen.

Ein langwieriger Krieg kann dazu führen, dass sich die USA aus Westasien zurückziehen und Israel zerstört wird – und [Trumps faszinierende MAGA-Bewegung](#) gefährden.

Welche Optionen hat Israel vor diesem turbulenten Hintergrund? Es scheint keinen Ausweg aus dem Krieg in Westasien zu geben, aber der Haken daran ist, dass es nicht die Art von Krieg sein wird, auf die Israel hofft, geschweige denn, dass es ihn gewinnen kann.

[Seymour Hersh schrieb am Dienstag in Substack](#): „Ich habe von meinen Kontakten in Beirut, die der Hisbollah nahestehen – deren Truppen wie im Krieg der Hisbollah gegen Israel im Jahr 2006 einen harten Kampf führen – nichts gehört, was auf etwas anderes als einen langen Krieg hindeutet ...“

Israel ist ein kleines Land und hält sich dank amerikanischer Gelder über Wasser. Es ist nicht in der Lage, aus eigener Kraft einen Krieg gegen den Iran zu führen. Die israelischen Flugzeuge sollen durch den von den USA kontrollierten Luftraum in Syrien und im Irak in den Iran geflogen sein!

Die Situation wird für Israel im echten Leben zu einem „zugzwang“ (sic!). Alles, was Israel tut, wird die Situation nur verschlimmern, und es hat keine Wahl, keine Wahl zu treffen.

Israel's 'zugzwang' moment with Iran

By M. K. Bhadrakumar

October 28, 2024

<https://www.indianpunchline.com/israels-zugzwang-moment-with-iran/>

A senior US official told Washington Post that the toned-down early morning Israeli strike Saturday on military targets in Iran was a “proportional strike,” which “was moderate enough to quiet the conflict without provoking Iran into a counterattack.”

However, Israeli prime minister Benjamin Netanyahu insisted in a speech on Sunday: “We hit hard Iran’s defence capabilities and its ability to produce missiles that are aimed at us. The attack in Iran was precise and powerful, and it achieved all its objectives.”

But within Israel itself, there is scepticism. Israel’s most popular news outlet Channel 12 called the operation insignificant and demonstrated Iran’s status as a major power in the region. Netanyahu has not released any reliable documentation to back up his claim, which he usually does.

NourNews [lampooned](#) that Israeli psychological war against Iran has not worked. Israel hoped to stir up panic that there might be attack on Iran’s nuclear installations but normal life continues in Iran. It appears that Israel was not either inclined to carry out an extensive attack or was incapable of conducting such an operation without greater American involvement — or both. Iran’s attack on October 1 badly exposed the weakness of Israeli air defence system.

So, the bottom line is that Israel may have succeeded in conducting a limited predawn operation against Iran without excessively increasing the chances of an all-out war.

Iran’s Supreme Leader, [Ayatollah Ali Khamenei, said on Sunday](#) that the “evil committed by the Zionist regime two nights ago should neither be downplayed nor exaggerated”. Khamenei added: “Of course, our officials should be the ones to assess and precisely apprehend what needs to be done and do whatever is in the best interests of this country and nation. They [the enemy] must be made to realize who the Iranian people are and what the Iranian youth are like.”

Khamenei’s remark suggests that an immediate military response is not planned. Indeed, Tehran has been playing down the Israeli strike, saying it caused limited damage.

The [foreign ministry said in a statement](#) on Saturday that given Iran's "inherent right of legitimate defence" under UN Charter, "Tehran will utilise all material and spiritual capabilities of the Iranian nation to defend its security and vital interests, and firmly stand by its duties towards regional peace and security."

The statement drew attention to Israeli operations in Gaza and Lebanon, but, notably, kept silent on any Iranian response to Saturday's air strike.

Iran will no doubt weigh the unprecedented diplomatic support from the regional states. This is a moment that Tehran cherishes, as apparent in Foreign Minister Abbas Araghchi's words: "Since yesterday [Saturday] until now, we are regularly receiving messages from different countries, the statements they issued, the level of condemnation from different countries both in the region. It is really remarkable that it took place at this international level."

Other statements at the military level played down the Israeli attack saying the air defences intercepted it and only successfully "some limited damage was caused in some areas, the dimensions of which are being investigated." The public mood in Tehran is one of high expectations from the Pezeshkian government on the economic front.

Javad Zarif, former foreign minister and current strategic adviser to the government, also made no direct threat of retaliation, saying, "The west should move away from its outdated and dangerous paradigm. It must condemn Israel's recent acts of aggression and join Iran in efforts to end the apartheid, genocide and violence in Palestine and Gaza, and in Lebanon. **Recognising Iran's confident resolve for peace is essential; this unique opportunity should not be missed.**" [Emphasis added.]

The Israeli strike did not take Tehran by surprise. In a "scoop", [Axios reported that Israel sent a message to Iran](#) on Friday ahead of its air strikes warning the latter not to respond in "an attempt to limit the ongoing exchange of attacks between Israel and Iran and prevent a wider escalation."

The message from Tel Aviv conveyed through third parties "made it clear to the Iranians in advance what they [Israelis] are going to attack in general and what they are not going to attack."

Apparently, the US pressured Israel to calibrate its proposed attack as a "proportionate response". This becomes hugely important in the downstream, as the Biden Administration's efforts will continue to prevent conflict between Israel and Iran escalating into a confrontation.

To be sure, [Iran will press ahead on the diplomatic track](#). Interestingly, the [Jerusalem Post newspaper highlighted](#) that Araghchi's hectic tours of regional capitals are "important because he is not only visiting countries that are close to Iran historically or where Iran has interests, such as Lebanon or Iraq; rather,

he is doing outreach to countries that have peace with Israel and which are close to the West, such as Jordan and Egypt...

“This shows how Iran is gaining influence in Jordan and Egypt. Egypt and Iran have been on a road to reconciliation, for instance. In addition, Iran and Saudi Arabia have reconciled with China’s backing. Saudi Arabia’s Crown Prince was also in Cairo this week, illustrating how a triangle of ties between Cairo and Tehran is emerging.”

Meanwhile, Tehran will closely watch the November 5 presidential and Congressional elections in the US. In the event of a Kamala Harris presidency, the resumption of nuclear negotiations is highly likely. On the contrary, a Donald Trump presidency may presage a difficult 4-year period ahead, but here too, Russian President Vladimir Putin’s proximity with Trump to calm down tensions between Washington and Tehran should be factored in.

A paradigm shift cannot be ruled out, either. Trump is a quintessential pragmatist who disregarded criticism to engage North Korean leader Kim Jong-Un in a dramatic turnaround, and is not known to be enamoured of Zionism.

Trump boasted on Wednesday of almost daily conversations with Netanyahu. “Bibi called me yesterday, called me the day before,” Trump said. Trump had already reported a telephone conversation with Netanyahu on Saturday, claiming that the latter “wants my view on things.”

Conceivably, Trump’s repeated call for Israel to swiftly defeat Hamas and wrap up the war in Gaza, stems from the apprehension that otherwise, if he wins the upcoming November 5 election, a clash with Iran may become unavoidable.

The US is a far superior military power compared to Iran. But this is a war of attrition that is being fought on multiple fronts. And there is no instance of a nation benefitting from prolonged warfare. Trump abhors open-ended US military interventions. And Iranians are known to be highly nationalistic and subjugating them is impossible.

A prolonged war can result in US retrenchment from West Asia and the destruction of Israel — and may jeopardise [Trump’s mesmerising MAGA movement](#).

Against this tumultuous backdrop, what are Israel’s options? There seems to be no way out of the war in West Asia but the catch is, it won’t be the sort of war Israel is hoping for, let alone can win.

[Seymour Hersh wrote in Substack](#) on Tuesday, “I’ve heard nothing from contacts in Beirut close to Hezbollah — whose troops are putting up a stiff fight as they did in Hezbollah’s 2006 war against Israel — that suggests anything other than a long war ahead...”

Israel is a small country and it keeps its head above water thanks to American money. It lacks the capacity to wage a war with Iran on its own steam. The Israeli planes reportedly flew to Iran through US-controlled air space in Syria and Iraq!

The situation is turning into a 'zugzwang' in real life for Israel. Anything that Israel does will only make the situation worse, and it doesn't have a choice not to make a choice, either.